



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Kerstin Celina, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Eva Lettenbauer, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Gisela Sengl, Benjamin Adjei, Barbara Fuchs, Markus (Tessa) Ganserer, Christina Haubrich, Claudia Köhler, Andreas Krahl, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Psychosomatische Versorgung von Kindern und Jugendlichen flächendeckend sicherstellen!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich angesichts der drohenden Schließung der Kinder- und Jugendpsychosomatik an der Universitätsklinik TU München rechts der Isar für den Erhalt der Kinder- und Jugendpsychosomatik an Universitätskliniken einzusetzen.

Die Staatsregierung prüft außerdem, wie die zukünftige Versorgung angesichts steigender Zahlen an psychisch erkrankten Kindern und Jugendlichen in Bayern flächendeckend sichergestellt wird und berichtet in diesem Zuge mündlich und schriftlich darüber, wie sich die derzeitige Situation in Bayern darstellt.

Dabei geht die Staatsregierung insbesondere auf folgende Aspekte ein:

- Wie ist die aktuelle Lage der psychischen Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen in Bayern besonders hinsichtlich Störungsbildern, Neuerkrankungen und Alter?
- Wie haben sich seit 2016 die regionalen Versorgungsgrade der Fachärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie auf Bezirksebene verändert?
- Wie hat sich die Auslastung der stationären bzw. teilstationären Versorgung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie in Bayern, nach Regierungsbezirken, seit 2014 geändert?
- Welche präventiven Maßnahmenprogramme bzw. Kampagnen gibt es bzw. sind seitens der Staatsregierung geplant, um psychische Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen zu vermeiden und früher zu erkennen?
- Wie gestaltet sich derzeit die Personalsituationen hinsichtlich Stellenschlüssel, Voll- und Teilzeit und Mangel in zuvor genannten Einrichtungen?
- Welche Anstrengungen unternimmt die Staatsregierung, um die Personalausstattung in den Kliniken zu verbessern?
- Wie viele Kinderkliniken, aufgeschlüsselt nach einzelnen Regierungsbezirken sowie nach Anzahl der Betten und der Versorgungsrichtung, gibt es im Freistaat seit 2005 bis zum heutigen Zeitpunkt?
- Welche Maßnahmen unternimmt die Staatsregierung angesichts der Meldung einiger Kliniken im Freistaat, Abteilungen schließen zu müssen?

Begründung:

Psychische Erkrankungen steigen seit Jahren kontinuierlich und betreffen Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen. Die zeitintensive Betreuung der Kinder und der Jugendlichen sowie ihrer Angehörigen wird nach Aussagen von Fachleuten nicht im Vergütungssystem wiedergespiegelt. Zudem stellt der Fachkräftemangel die Kliniken vor weitere große Herausforderungen. Stellenweise sind immer noch Stationen geschlossen, weil Personal fehlt. Die Leidtragenden sind die betroffenen Kinder und Jugendlichen und deren Angehörige. Die Berichterstattung in der „Süddeutschen Zeitung“ vom 20.09.2019 macht u. a. darauf aufmerksam, dass auch in Kinderkliniken Betten wegen Personalmangels zeitweise gesperrt werden müssen und schwerkranke Kinder in München keinen Platz finden und bis nach Traunstein oder Garmisch-Partenkirchen verlegt werden müssen. Im Jahr 2018 kam es in der Hainerschen Kinderklinik deswegen zu gravierenden Engpässen, die teils bis heute bestehen.